

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 S außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 129.

Samstag, den 8. November 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Berichtigung.

In letzter Nr. ds. Bl. hieß es durch Versehen des Auftraggebers in der Hochzeits-Einladung von Julius Arimmel — Gasthaus z. Sonne statt:

„Gasthof z. gold. Lamm.“

Petroleumlampen

in schöner Auswahl als:

Tisch-, Hänge- u. Wandlampen mit den neuesten Brenner; Milchschirme, Cylinder und Dochte aller Art

empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

Chr. Pfau, Glaschner.

Reparaturen u. Aenderungen jeder Art werden rasch und billig ausgeführt.

D. D.

Neue Schrift vom früheren Hauptmann G. Miller! Sechsen erschien bei Robert Luz in Stuttgart:

Preussens Militärkonventionen

und die

Reservatrechte

Bayerns, Württembergs, Sachsens von

Gdm. Miller

früher Hauptmann z. D. 6 Bg. M. 1.50.

Gegen Einsendung von M. 1.60 franko vom Verlag von Robert Luz in Stuttgart oder jeder Buchhandlung.

Normalhemden Unterjacken und Hosen;

Neuheiten in:

Tricot-Kleidchen, Tricot-Anzüge (für Knaben) Jacken, Unterröcke, Regenschirme; Sandarbeiten in Stramin, Leinen, Filz u. dergl.

empfiehlt

Bertha Wolber.

Bekanntmachung

betreffend die Herbstkontrollversammlungen im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 28. u. 29. November 1890 statt und zwar:

in der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören

am 29. November 1890, nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle

dabei haben zu erscheinen: die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, und die Halbinvaliden, welche noch im reservpflichtigen Alter stehen. Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im Oktober 1890.

Bezirkskommando.

Die gewerbliche und weibliche

Fortbildungsschule

beginnt wieder nächste Woche. Die Anmeldungen finden durch die Schüler selbst im Lokale der Realschule statt und zwar:

für Buchführung	am Montag Abend 1/28 Uhr
„ Freihandzeichnen	„ Dienstag „ „ „
„ Rechnen und Aufsatz	„ Mittwoch „ „ „
„ Geom. Zeichnen	„ Donnerstag „ „ „
„ Geometrie	„ Samstag „ 8 „

Die Schülerinnen melden sich im Lokale der Volksschule und zwar:

für Aufsatz und Rechnen	am Dienstag Mittag 5 Uhr bei Hr. Baur,
„ Freihandzeichnen	„ Mittwoch „ 2 „ „ „ Monn.

Wildbad, 3. November 1890.

Der Vorstand.

Alle im Jahre 1860 geborene Schulkameraden und Schulkamerädinnen sind zu ihrem

30jährigen Jubiläum

auf heute

Samstag, den 8. November, abends halb 8 Uhr
in das „Gasthaus z. Sonne“ (Saal)
freundlichst eingeladen.

Mehrere 1860er.

Punschessenzen und Liqueur

empfiehlt

Fr. Junck, Conditior.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 13. d. Mts.
vormittags 11 Uhr
wird auf dem hiesigen Rathhause, das An-
rücken, Verführen, Sehen und Zerleinern
von ca. 110 Rbm. härter Sandsteine aus
Steinbruch Kohlplatte und Blöckerrain auf
das Leonhardswaldstraße, Bauernbergweg
und Langstiege im öffentlichen Abstrich ver-
affodiert
Affordatsliebhaber sind eingeladen.
Stadtpflege.

W i l d b a d.

Liegenschaftsverpachtung.

Am Donnerstag, den 13. ds. Mts.
vormittags 11 1/2 Uhr
werden auf dem hiesigen Rathhause folgende
der Stadtgemeinde gehörige Güterstücke
Parz. 543:
88 qm Wiese beim Schlachthaus;
Parz. 831/832
37 a 08 qm Wiese in Ziegelwiesen
mit Scheuernanteil;
Parz. 1647:
7 a 84 qm Wiese beim Windhof (bei
dem Haus der Ww. Volz)
an den Weisbieten verpachtet.
Den 7. November 1890.
Stadtpflege.

W i l d b a d.

Vermietung:

2 Wohnungen mit je 1 Zimmer, Dach-
kammer, Küche und Bühnenraum im städti-
schen Gebäude Nr. 194 A unten in der
Stadt sind auf 2 Februar 1891 zu ver-
mieten.
Stadtpflege: Komelsch.

40jährige

Jubiläums-Feier!

Alle Diejenigen, welche huer in
das Schwabenalter eingetreten und noch
eintreten werden, sind zu einer ge-
selligen Unterhaltung auf
Samstag, den 15. November 1890
abends 1/2 8 Uhr
zur Kameradin
L. Schweizer z. Schwanen
freundlichst eingeladen.
Mehrere 1850er.

Zu vermieten:

Ein Logis bestehend in 3 Zimmern,
Küche mit Wasserleitung nebst sonstigem
Zubehör, sofort oder bis Lichtmß.
Wer? sagt die Redaktion.

Mädchen-Gesuch

für sofort oder bis Martini.
Von Wem? sagt die Redaktion.

W i l d b a d.

Gänzlicher Ausverkauf

in wollenen und halbwillenen
Kleiderstoffen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Luise Volz, Hauptstraße 130.

Bertha Schuh

91 a Hauptstrasse 91 a

erlaubt sich ihr reichausgestattetes Lager in

Wollwaren,

hauptsächlich auch Röcke, Beinkleider, Hemden, Nachtjacken in Baum-
wollflanell zu empfehlen. Zugleich mache die geehrten Damen auf meine große
und hübsche Auswahl in

Handarbeiten

aufmerksam und bitte um gütigen Zuspruch.
Billigste Preise, aufmerksame Bedienung.
Eine Partie Haussegen zu zurückgesetzten Preisen.

W i l d b a d.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung

Wir beehren uns hiemit, der verehrl. Einwohnerschaft von hier
und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß wir ein
Woll- und Weißwaren-Geschäft
in hiesiger Stadt eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch.
Achtungsvollst
Wurster & Horkheimer,
König-Markstraße 75.

W i l d b a d.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung
empfehle ich mein best sortiertes
Schuhwaren-Lager
von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zug-
stiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Hochstiefel
und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und
Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.
Nitt-Greme, Leder-Appretur und Lack.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt.
Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Wilh. Ulmer,

Hauptstrasse 104
empfiehlt

Normal-Woll-Wäsche

ächt Prof. Dr. Jäger.

Alleinverkauf für Wildbad.

Ferner:

reinwollene, haltwollene u. baumwollene

Unter-Kleider

für Herren, Damen u. Kinder

Socken & Strümpfe

in Woll- und Baumwolle etc. etc.

Neues

Sauerkraut

empfiehlt Chr. Batt, Rathausgasse.



Fabrik-Lager

derbesten & solidesten Schürzen
in allen Waschstoffen Woll-
stoffen Halbwill- & Seiden-
stoffen zu Originalpreisen bei

Fr. Maier.

Schablonen zum Waschzeichnen

empfiehlt J. F. Gutbus.

R u n d s h a u.

Stuttgart, 4. Nov. Seine königliche Majestät haben heute die Meldung des mit der Führung des 8. Armee-corps beauftragten Generalleutenants von Wölkern entgegenzunehmen geruht.

— Wie das „N. Tagbl.“ vernimmt, gedenkt der Kommandant von Stuttgart, Generalleutenant Freiherr v. Lupin, demnächst seinen Abschied nachzusuchen, als nächstfolgender Nachfolger wird Generalleutenant v. Gleich, Kommandeur der 26. Kavalleriebrigade, genannt.

— Am 1. d. M. fiel ein Arbeiter in der Zuckerraffinerie in Stuttgart in eine Grube, welche mit heißem Wasser gefüllt war. Er wurde am ganzen Körper verbrüht und ist im kath. Hospital, wohin er verbracht wurde, in der Nacht vom 2. auf 3. d. M. gestorben.

Ludwigsburg, 4. November. J. J. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm wohnten gestern zu Pferde den hieselbst stattgehabten Rennen und der Hubertusjagd auf dem großen Exerzierplatz an. Heute morgen begab sich J. K. H. die Frau Prinzessin nach Stuttgart, um dortselbst Ihre erlauchte Großmutter, die Prinzessin Friedrich von Anhalt, zu begrüßen und alldann bis nach Pforzheim zu begleiten. Seine königliche Hoheit der Prinz hatte sich bei der Durchreise der hohen Frau auf dem hies. Bahnhof eingefunden.

Ludwigsburg, 4. Nov. Heute fand bei dem Infanterieregiment Nr. 121 und dem Feldartillerieregiment Nr. 29 die Rekruteneinstellung statt. Dergleichen kamen bei dem Trainbataillon Nr. 13 die Einjährigfreiwilligen heute zur Einstellung. Da vom 1. November ab der hohe Etat (136 und 137 Mann pro Compagnie) bei der Infanterie in Kraft tritt, so kam auch dieses Jahr eine bedeutendere Anzahl Rekruten zur Einstellung als in früheren Jahren.

— In Disingen ist nachts eine wertvolle Kuh gestohlen worden. Der Dieb hat die Kuh in jener Nacht noch nach Serach getrieben und versuchte sie dort zu verkaufen. Als ihm dies nicht gelang, begab er sich nach Stetten, dort wurde er vor Abschluß eines Kaufs verhaftet.

Untertürkheim, 5. Nov. Heute mittag wollte ein hiesiger junger Weingärtner ein leeres, zwei Eimer haltendes Faß in den Keller verbringen. Auf der Kellertreppe rutschte das Faß, warf den Mann zu Boden und ging über ihn hin, so daß er neben verschiedenen andern Verletzungen eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

Heilbronn, 4. Nov. Heute vormittag rückten hier die Rekruten ein, welche dem 4. württ. mb. rgischen Infanterieregiment Nr. 122 zugeteilt worden waren, und heute nachmittag wurden diejenigen, welche den beiden Bataillonen in Mergentheim und Gmünd zugewiesen worden waren, von der Militärmusik zum Bahnhof begleitet, von wo sie per Bahn ihren Bestimmungsorten zugeführt werden.

Heilbronn, 5. November. Der Ersatzreserveoffizier I. Klasse, welcher die Anlegung der Waffen verweigerte, und von welchen wir mitteilten, daß er nach Schwöbentlicher strengen Arrest entlassen wurde, ist nunmehr auf Grund einer am 1. d. Mts. stattgehabten Verhandlung wegen Gehorsamsverweigerung zu 43tägiger Gefängnisstrafe, zu verbüßen in der Landesmilitärstrafanstalt Ulm, und

zur Veretzung in den Soldatenstand II. Klasse verurteilt worden. Die nächste Folge ist zugleich die, daß er nunmehr 3 Jahre zu dienen hat und im weiteren Weigerungsfalle in die Militärarbeiterkolonie eingewiesen wird. Der junge Mann ist namentlich von seinem Vater, in dessen Haus jene Sekte ihre Betstunden abhält, in seiner Weigerung bestärkt worden.

Nagold, 5. Nov. Oberamtsrichter Kapff hier ist heute nacht an Unterleibsentszündung gestorben.

Neutlingen, 3. November. Mechaniker Bohler, der vor einigen Tagen seiner Frau mit einem Messer schwere Verletzungen beibrachte, hat sich der Schw. R. zufolge heute nacht im Amtsgerichtgefängnis erhängt. Der Frau geht es besser und es ist deren Wiederherstellung zu erwarten.

Ulm, 4. Nov. Heute rückten bei den hiesigen Truppenteilen die Rekruten ein. Infolge dessen herrschte große Mühseligkeit in den Kasernen. Die Vereidigung der Rekruten wird am Donnerstag stattfinden. Infolge des hohen Mannschafsstandes müssen 226 Mann auf 19 Tage in Privatquartieren untergebracht werden.

Vöhringen, 3. Nov. Gestern nachmittag legte unsere Sanitätskolonne in Anwesenheit vieler Beamten, Offiziere und Aerzte eine Hauptprobe ihrer Ausbildung ab. Für diese galt folgende Idee: An der Mißbrücke beim evangelischen Friedhofe hat ein heijüiges Gefecht stattgefunden und zahlreiche Verwundete bedecken den Kampfplatz. Die Kolonne mit den nötigen Leiterwagen und allen Hilfsgeräten rückt rasch vor, sucht die Verwundeten, deren Verletzungen ein Zettel auf der Brust bezeichnet, auf, verbindet diese und schafft sie auf den Hauptammelplatz. Dort erfolgt das Beladen auf die Wagen und der Transport nach dem Bahnhofe, wo mehrere Güterwagen zum Weitertransport bereitstehen. Das Beladen ging ruhig und mit aller Sorgfalt vor sich, und es gab die ganze Übung, welche drei Stunden Zeit beanspruchte, ein treues Bild von der gebiegenen Schule und den praktischen Fertigkeiten der Kolonne. Eine große Zuschauermenge wohnte aufmerksam der Übung bei.

Vom schwarzen Grat, 3. Nov. Kommerzienrat Springer in Jöny hat als Senior der Familie Springer dieser Tage dem evangelischen Stiftungsrat ein Kapital von 18,800 M. überreichen lassen mit der Bestimmung, daß hieron ein Kleinkinder-Schulgebäude errichtet werde, welches den Namen Springer-Stift tragen solle. Der Ursprung dieser Stiftung geht in das Jahr 1845 zurück, wo der Vater des Genannten einige Tausend Gulden für Armenzwecke aussetzte und besonders verwaltete ließ.

— Der Schwaigsurter Weiher, Gemeinde Otterswang, wurde am 30. Okt. ausgefischt, wobei über 50 Zentner Karpfen, Schleien und Hechte, von letzteren zum Teil Exemplare bis zu 15 Pfund, gewonnen wurden. Der größte Teil der Fische kam dem „D. A.“ zufolge nach Stuttgart; Erlös für den Centner 50 Mark.

München, 5. Okt. Der Prinzregent empfing um 1 Uhr den Reichskanzler v. Caprivi und überreichte demselben den Hubertusorden.

— Ein in Schönan bei Hainebach wohnender Knopffabrikant Müller trieb seit Jahren, wie man der Frankf. Ztg. schreibt, von

Sachsen nach Böhmen einen derart ausgedehnten und jetzt entdeckten Schmuggel, daß die österreichische Zollbehörde auf seinen Besitz in Höhe von 100,000 fl. Beschlagnahme gesetzt hat.

— Der Schnellzug Münster-Hamm stieß der Fr. Ztg. am Montag abend bei der Station Rinkerode auf einen Güterzug. Ein Bremser und mehrere Reisende wurden verletzt, 9 Wagen des Güterzugs sind zertrümmert. Falsche Weichenstellung war die Ursache des Zusammenstoßes.

Würzburg, 1. Nov. Gestern Abend scheute das Pferd eines vor dem Friedhof haltenden Blumenwagens, brach die Deichsel ab und rannte in den mit Menschen gefüllten Friedhof, wobei zwei Frauen der entstandenen Panik überannt wurden. Dann machte das Pferd Kehrt, stürmte zum Friedhof wieder hinaus, überannte zwei des Weges kommende Schwestern der englischen Fräulein und machte erst vor seinem in nächster Nähe befindlichen Stalle Halt. Von ersteren Frauen ist eine schwer verletzt noch im Leichenhause verbunden worden. Eines der englischen Fräulein hat einen Hufschlag auf den Hinterkopf erhalten. In ein nahe Haus gebracht, starb die Ärmste in kurzer Zeit.

— In Langenschwalbach ereignete sich ein Unglücksfall. Ein ungefähr 20jähriges Fräulein von Adolfsbad, das in Begleitung ihres Vaters dorthin gekommen war, um den um 8 Uhr 16 Min. abgehenden Personenzug nach Wiesbaden zu benutzen, glitt im letzten Moment der Abfahrtszeit auf dem Trittbrett aus und geriet zwischen die Buffer, wo sie zermalmt wurde. Der Tod war sofort eingetreten.

— Das Strafgericht in Basel verurteilte die 23jährige Dienstmagd Katharine Bontausen aus dem Kanton Luzern, welche am 15. August ihre Dienstherrin im Bett erwürgt hat, zu 20 Jahren Zuchthaus. Der mitangeklagte Schwiegersohn der Ermordeten wurde freigesprochen.

— Ueber das Schicksal des Oberstleutenants Schmidt, der dem ehemaligen Marinebevollmächtigten Oberstleutenant Herbert wichtige geheime Papiere verkauft hatte, war man lange Zeit im unklaren. Bald hieß es, er säße in Petersburg oder in Schlüsselburg andere wollten wissen, er sei nach Sibirien verbannt, wieder andere, er sei freigelassen. Wie jetzt der „Köln. Ztg.“ zufolge aus ganz zuverlässiger Quelle verlautet, ist Oberstleutenant Schmidt bereits seit einigen Wochen vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und gehängt worden.

Luxemburg, 4. Nov. Nach einer Beratung in den Abteilungen nahm die Kammer in öffentlicher Sitzung den Antrag einstimmig an, daß der König als regierungsunfähig zu erklären sei und die Regentschaft gesetlich dem Herzog von Nassau zufalle.

Kassel, 1. Nov. Vor einigen Tagen ist der Führer eines hiesigen Frachtschiffers auf eine schreckliche Weise um's Leben gekommen. Auf der Reise nach Holland wurde das Floß von einem Schraubendampfer geschleppt; unterhalb Emmerich stieß der Dampfer auf eine Sandschwelle und blieb fest sitzen, während das Floß rasch vorwärts trieb. Der an dem Kopf des Floßes stehende Führer Miß aus Kesselheim geriet bei dem Zusammenstoß zwischen Dampfer und Floß und wurde an den Beinen furchtbar zerquetscht und ein etwa 10 Zentimeter langer Nagel

drang ihm in den Unterleib. In das Hospital zu Emmerich verbracht, ist der Unglückliche verstorben, nachdem ihm ein Bein amputirt worden war.

Am Dienstag, 4. Nov., wurde in Rom der belgische Priester Hallour in seiner Wohnung mit einer Revolverwunde am Kopfe tot aufgefunden. Die Brieftasche des Toten fehlte und aus den Schränken war alles Wertvolle geraubt.

Wien, 3. Nov. Graf Hartenau (Alexander v. Battenberg) hat heute nach der Fr. Ztg. eine längere Unterredung mit König Milan im Hotel Sacher.

Wien, 5. Novbr. Aus dem von der „Neuen Fr. Presse“ mitgetheilten Auskünstigen der Hamburger Affekurateur Cisse und Moos, bei denen Johann Orth sein Schiff „Sta. Margaretha“ versicherte, geht hervor, daß das Schiff wahrscheinlich beim Kap Horn ein Opfer des Sturmes geworden und der Kapitän Johann Orth u. seine Mannschaft untergegangen sei.

Generalgouverneur Gurko soll vom Zaren nach St. Petersburg berufen sein, um sich in Betreff der auf seine Anordnung, wie nachträglich sich herausstellt, unschuldig zum

Tode verurtheilt und erschossenen drei Freiwilligen des Dragonerregiments in Siedlee zu verantworten. Die Stellung Gurkos soll erschüttert sein.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, soll der Zar sehr aufgebracht sein über die Ausnahme des Grafen v. Hartenau (des Erzürsten von Bulgarien) in die österreichische Armee.

Das Resultat der amtlichen Volkszählung von Nordamerika erzielte 62 480 540 Seelen; zwölf Millionen über die vorhergehende. Man hatte aber allgemein auf 65 Millionen gerechnet.

Vermischtes.

∴ (Enttäuschte Diebe.) Eine niederschmetternde Enttäuschung erfuhren zwei Einbrecher, die kürzlich den Carl v. F. auf seinem Landsitz bei Retgate während seiner Abwesenheit mit ihrem Besuche beehrten. Die Visite mußte infolge einer Störung kurz abgebrochen werden — mit einer Art lebernen Brieftasche, die wohlgespickt war, suchten die Spitzbuben das Weiße. Und nun machten sie Halt, und mit Schmunzeln öffneten sie die erbeutete Tasche. Was aber finden

sie in ihrem Schoße? Eine homöopathische Apotheke!

∴ Folgenden zärtlichen Brief schrieb dieser Tage ein Dienstmädchen an seinen Wilhelm, welcher Hausknecht in demselben etablissement ist, wo es selbst die Funktionen eines Hausmädchens zu verrichten hat:

„Hochgeliebter Wilhelm den haben Sie sich schon überlebt Wie das aus Beide Werden Wurt. Hochgeliebter Wilhelm Denn ich hab mir schon alles über Lecht, wie Wirs Beide Meheren Weden Hochgeliebter Wilhelm So ein wie sie sind werde ich wol nicht wieder zu Schen Bekom und Bitte Nem Sie das zu Herzen. — ihre mit Rockens ihre Drohe Liebe Auguste Braun. Verlies nicht Mein.“

∴ (Auch ein Mittel gegen Trunksucht.) Als ein Betrunkener dieser Tage im Walde lag und seine Schwiegermutter im Traume doppelt sah, erschrak er so sehr, daß er sich seit dieser Stunde das Trinken abgewöhnte.

∴ (Aus der Kaserne.) Unteroffizier: „Sie denken wohl schon wieder daran, wie Sie am Sonntag mit Ihrer Rosinante Arm in Arm gehen werden, Sie alter Don Quixote!“

Auf gefährlicher Bahn.

Novelle von H. v. Ziegler.

Nachdruck verboten.

8.

Er hielt inne, ohne auch nur einen Blick auf das todenblasse Mädchen zu werfen, welches nahe daran war umzustinken; ihr Herz schrie auf vor Jammer bei den lählichen, geschäftsmäßigen Worten desjenigen, für den sie so gern den letzten Blutetropfen verspritzt hätte und dem sie für das ganze Leben angehören sollte.

„Und so denke ich,“ fuhr Steffen tiefaufatmend fort, „es wird gut sein, wenn wir den Herrn Pfarrer bitten, uns schon morgen ganz still am Totenbette des Vaters zu trauen. Ist es Dir recht so, Hannah?“

Sie nickte leis, sprechen konnte sie nicht. Ihr Verlobter achtete nicht darauf und fuhr, augenscheinlich erleichtert durch ihre Zustimmung, fort: „Ich werde gleich morgen früh zu dem Herrn Pfarrer gehen, alles erklären und ihn fragen, wann er kommen kann; auch das Begräbniß will ich bestellen und Du magst ind.ß den Leuten auf dem Hofe mittheilen, daß sie sich bereit halten sollen, ins Sterbezimmer zu kommen, wean wir getraut werden. Aber was hast Du, Hannah, bist Du krank?“

Hannahs ganze Gestalt bebte wie im Fieber, mit beiden Händen mußte sie sich an einer Stuhllehne festhalten, um nicht umzusinken; bei Kuno's Frage stammelte sie mühsam als Antwort hervor:

„Es ist — nichts; nur die Aufregung der letzten Stunden, aber es wird gleich vorbeigehen.“

Und sie wankte hinaus, kaum im Stande sich auf den Füßen zu halten.

Doch Kuno blieb ruhig am Fenster stehen; es kam ihm auch nicht der leiseste Gedanke, Hannah ein freundliches Wort zu sagen, ihr zu helfen, denn vor seiner Seele standen zwei ganz verschiedene Bilder, welche um die Oberherrschaft kämpften: der rothaarige Mathow, der Dämon seines Lebens und ein holdselig, engelhaftes Frauengebilde, welche

unter dem Schleier hervor sich lächelnd vorbeugte.

Am folgenden Tage fand die sonderbarste aller Trauungen statt. Neben dem Sterbebette des Bauern Kornmann stand der Priester im schwarzen Amtsgewande, ernst und ergriffen, vor ihm Kuno und Hannah, seinen herzlichen, sächlichen Worten lauschend; im Hintergrunde des Gemaches drängten sich sämtliche Knechte und Mägde des Hofes zusammen, mehr neugierig als teilnahmsvoll der ernstern Handlung zusehend.

Das Brautpaar war sehr bleich, in dem Antlitze Hannahs zuckte heißer, unsäglich Schmerz und der ehrwürdige Pfarrer, der sie von Jugend an kannte, frug sich innerlich, ob dies allein der Schmerz um den Toten sei. Der Blick, welcher den Verlobten an ihrer Seite streifte, zeigte wohl Liebe, doch noch mehr namenloses Weh. Kuno sah unbeweglich zu dem Toten dort hinüber, und als er mit seiner Braut die Ringe wechseln sollte, da zitterte seine Hand und — der goldene Reif fiel zu Boden. Es war nur eine halbe Sekunde, dann hatte Kuno sein Ungeschick wieder gut gemacht und Hannah den Ring an den Finger gesteckt, aber sie hörte wohl den gepreßten Seufzer und ihre Seele schrie wild auf bei dem Gedanken: „Er liebt Dich nicht, er heiratet Dich nur um des Toten willen.“

Dann war die Trauung vorüber. Die Knechte und Mägde gingen alle fort, Kuno schloß sich ihnen bald an, und nur die Neuvermählte trat zurück ans Totenbott des alten Kornmann und sank vor demselben in die Kniee, während heiße Thränen unaufhaltsam über ihre Wangen rannen.

„O Vater, Vater! Du hast es verlangt, dies furchtbare Opfer und ich habe es gebracht! Hilf mir zu leben, ohne seine Liebe nur für die Pflicht; hilf dies arme Herz zum Schweigen zu bringen, denn es will sich nicht zufrieden geben, mit dem kalten Abkommen der bloßen Freundschaft; es will Gegenliebe — und kann sie nimmermehr verlangen.“

„Hannah, arme, junge Frau,“ sagte da plötzlich des ehrwürdigen Pfarrers ernste, teilnehmende Stimme hinter ihr, „habe Vertrauen zu meinen weißen Haaren, offenbare mir alles; es wird Dir zum Troste geschehen.“

„Ja, das will ich Herr Pfarrer,“ schluchzte Hannah, hier angesichts des toten Ohms, der an mir Vaterstelle vertreten hat, sollen Sie Alles hören.“

„Arme, arme Frau, seufzte der Geistliche, als er Hannahs Klage gehört und nach vielen trostreichen Worten darauf leise die Thür des Sterbezimmers hinter sich schloß, „ob ihre Liebe stark genug sein wird, auszuhalten, bis er, dem sie gehört, es eines Tages erkennt?“

Zu dem Begräbniß des allgemeinen geachteten Bauern Aloys Kornmann hatten sich auch Graf Rudolf von Schwarzbach und seine junge Gemahlin eingefunden, ebenso wie die gesamten Bewohner des Dorfes; die große Hausflur stand gedrängt voll Menschen, denn in das Zimmer, woselbst sich der Sarg befand, konnten nicht alle Anwesenden hinein.

Der Schlossherr und seine Gemahlin sprachen mit Kuno und Hannah und legten einen wunderschönen Kranz auf den bereits geschlossenen Sarg.

„Alter, guter Kornmann,“ murmelte der junge Graf seuchten Auges, „wie oft hat er mich als kleinen Knaben auf den Knien geschaukelt und mir Pfeisken aus Fliederästen geschnitten! Schlafe wohl, wir sehen uns dereinst wieder!“

Kuno sah kreidbleich aus, aber war es allein der Schmerz um den Toten, welcher seine Brust so mächtig arbeiten ließ? Aus nächster Nähe hatte er das holde Frauenbild gesehen, welches vor wenig Tagen gleich einem Traum an ihm vorübergeglitten.

(Fortsetzung folgt.)

Werk's.

Wer sich spreizt auf Lügenstelzen,
Wird sich bald im Kote wälzen!